

Eine Stadt von Hamburgs Umfange und Volksmenge kann das Bedürfnis zweyer Bühnen wohl fühlen; die Existenz beyder kann aber nur dadurch auf die Dauer gesichert werden, dass Direction und Mitglieder von einem liberalen Sinne beseelt und mit wahrer Kunstkenntnis und achtem Talent ausgerüstet sind. Der *Wetteifer* hat manche Herrliche in Wissenschaft und Kunst an das Licht gefördert; möge auch unsere Vaterstadt sich der Früchte der achtungswerthen Bestrebungen der alten und neuen Bühne ertheuen und sie dankbar genießen.

**Schul- und Arbeitshaus der allgemeinen Armen-Anstalt**, bey der kleinen Michaelis-Kirche. Der Mittelpunkt, wo sich einst die humane und patriotische Thätigkeit dieser Anstalt, die in glücklicheren Zeiten so unendlich viel und weit wirkte, gewissermassen concentrirte, und wo der Fremde eine allgemeine Uebersicht der inneren Verfassung und Einrichtung derselben zunächst anschaulich erhielt, war das seit dem Jahre 1800 nach einem zweckmässigen Plane errichtete *grosse Schul- und Arbeitshaus*. Das Gebäude enthielt Lehr- und Arbeits-Säle, Magazine der rohen und verarbeiteten Materialien, Kleidungs-vorrathskammern, Speisezimmer, Archiv und Versammlungszimmer der Direction, Wohnungen der Aufseher u. s. w. (m. s. v. *Hess Hamburg*, 2te Auflage, Th. 2, S. 256 - 251.) Im Jahre 1811 ward die Armen-Anstalt durch die Franzosen aus diesem Hause vertrieben, und es schon damals zur Caserne eingerichtet, wozu es auch nachher in der Belagerungszeit gebraucht wurde, bis die Russen es zu einem Militär-Hospitale machten. Jetzt hat die Armen-Anstalt das Gebäude als Eigenthum der Stadt abgetreten, und ist darin die *Leih-Anstalt* oder der *Lombard* verlegt worden.

Wer einen vollständigen Begriff von der *Armen-Anstalt Hamburgs* überhaupt, und von dem, was seit 173 bis 1811 die letzten traurigen Jahre, in stets rüger Thätigkeit mit grosser Umsicht gelei-

stet, zu erhalten wünscht, darf nur die jedes halbe Jahr herausgegebenen *Berichte an Hamburgs wohlthätige Einwohner* lesen, die zusammengedruckt in den hiesigen Buchläden zu haben sind. Um den gegenwärtigen Zustand der Anstalt und den Kreis ihrer Wirksamkeit kennen zu lernen, dient die *Sieben und Dreissigste Nachricht*, die zwar ein erschütterndes Gemälde des allmählichen Hinsinkens dieses wohlthätigen Instituts liefert, aber auch durch die mit echter Vaterlandsiebe abgefassten Berichte von dem Guten, was so mancher wackere Mitbürger, selbst in dem Augenblicke der grössten Gefahr tausend unüberwindlich scheinenden Hindernissen männlich trotzend, für die Anstalt gewirkt, zu neuen ironischen Hoffnungen berechtigt.

**Spinnhaus**, ist durch zwey Hofplätze getheilt und dient jetzt noch provisorisch zum Correctionshause und als schweres Gefängnis. Die provisorische Verwaltung dieses Hauses und die Aufsicht auf alle Gefängnisse besteht aus zwey Herren des Raths (den Herren Senatoren *Bartels* Dr. und *Hass* Dr.) und drey Vorstehern (den Herren *A. E. Martens*, *A. Schuback* und *H. J. Justus*). Der Gebau, dessen Prediger ist Herr Pastor *Wesselmann*. Wer dieses Gefängnis zu sehen wünscht, muss von dem ältesten Vorsteher, Herrn *A. E. Martens*, Rüdigermarkt No. 16, einen Erlaubnis-schein vorzeigen.

**Stadtbibliothek**. Siehe oben: Bibliotheken, (öffentliche).

**Stadthaus** auf dem Neuenwall, ist unter den älteren Wohngebäuden, in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute italienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von Carl XII. Minister, Baron *Görz* erbauet und 1722 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem kaysert. Gesandten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zurückgegeben. Gegenwärtig sind in diesem Gebäude die Zimmer der *Polizeybehörde*, und die